

**FS-08** Frieden schaffen: Kooperative Sicherheit in Europa und auf globaler Ebene

Antragsteller\*in: Ursula Hertel-Lenz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)  
Tagesordnungspunkt: FS Wertegeleitet, multilateral, handlungsfähig: grüne Friedens- und Sicherheitspolitik in der Zeitenwende

## Antragstext

1 Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine verursacht  
2 millionenfaches  
3 Leid, Massaker, Kriegsverbrechen, Tod und Verwüstung. Mit jedem Tag, den die Angriffe  
4 fort dauern, werden Menschen körperlich verletzt oder traumatisiert, viele sterben. Das  
5 Risiko einer Ausweitung des Krieges auf andere Staaten oder einer weiteren Eskalation  
6 wächst. Die weltweite Hungerkrise nimmt immer größere Ausmaße an.

### 6 **Vorbereitungen für Verhandlungen beginnen**

7 Die Unterstützung der Ukraine durch Waffenlieferungen hat dazu beigetragen, dass sie  
8 den  
9 Angriffen Russlands standhalten konnte, allerdings wurden weitere Gebiete – vor allem  
10 im  
11 Süden, aber auch im Osten – durch russische Truppen besetzt. Es ist zur Zeit nicht  
12 absehbar,  
13 inwieweit die Ukraine auch bei anhaltender Unterstützung durch Waffenlieferungen  
14 diese und  
15 alle anderen russischen Truppen aus dem Land drängen kann.

16 Während in Deutschland über die Waffenlieferungen viel informiert und diskutiert wurde  
17 und  
18 wird, ist die Frage, wann und wie dieser Krieg beendet werden könnte, als sachlich  
19 behandeltes Thema in der Öffentlichkeit kaum präsent. Vorbereitungen für  
20 Verhandlungen  
21 fehlen offenbar. Hier ist ein Umdenken notwendig. Denn perspektivisch ist die Ko-  
22 Existenz  
23 der europäischen Staaten mit der Russischen Föderation alternativlos.

### 17 **Sprech-Fähigkeit wieder herstellen – Eskalation verhindern**

18 Nach einem halben Jahr Krieg und nach den verschiedenen Gipfeltreffen von EU, G-7,  
19 NATO und  
20 G-20 sollten nun, neben den Waffenlieferungen und Sanktionen, Vorbereitungen für  
21 einen  
22 international abgestimmten und multilateral getragenen Verhandlungsprozess  
23 beginnen, auch  
24 auf oberster politischer Ebene. In dieser zugespitzten Kriegssituation braucht es vor  
25 allem  
26 eine Sprech-Fähigkeit zwischen allen Beteiligten (also die Möglichkeit, wieder  
27 miteinander  
28 in substanzielle Verhandlungen treten zu können), also auch gegenüber der  
29 gegenwärtigen  
30 russischen Führung. Diese Sprech-Fähigkeit sollte auch für bestehende kommunikative  
31 Formate  
32 wie die verschiedenen G-7- und G-20-Treffen gelten.

26 Die Unterstützung der Ukraine bei der Verteidigung ihrer territorialen Integrität ist  
 27 zentral; zugleich gilt es, die Gefahr einer atomaren Katastrophe zu verhindern. Es kann  
 28 nicht ausgeschlossen werden, dass Russland - eine atomare Supermacht auf  
 Augenhöhe mit den  
 29 USA - taktische Atomwaffen einsetzt, um einen erzwungenen Rückzug oder eine  
 drohende  
 30 Niederlage abzuwenden. Auch das Risiko eines Atomkriegs aus Versehen ist real, z.B.  
 auf Grund  
 31 eines Fehlalarms. Die Zerstörungswirkungen eines Einsatzes von taktischen  
 Atomwaffen -  
 32 vergleichbar der Hiroshima-Bombe - können ein existenzielles Ausmaß annehmen,  
 gerade auch  
 33 für die Ukraine.

34 Die Hoffnung auf einen vollständigen militärischen Sieg der Ukraine durch umfassende  
 35 westliche Unterstützung ist verfehlt. Auch wenn ein derartiges Vorgehen gelingen  
 würde,  
 36 könnte Russland seine Armee entlang der ukrainischen Grenzen stehen lassen und  
 weiter das  
 37 ukrainische Territorium mit Raketen und Bomben beschießen. So würde die Ukraine  
 dauerhaft  
 38 destabilisiert. Um dies zu vermeiden, müsste im Gegenzug die Ukraine russisches  
 Territorium  
 39 angreifen. Das wäre mit einer gefährlichen Ausweitung des Krieges verbunden.

#### 40 **Zeitfenster für Verhandlungen erkennen und nutzen können**

41 Die Frage ist nicht, ob Verhandlungen mit der russischen Führung angestrebt werden  
 sollten.  
 42 Diese Frage muss differenzierter gestellt werden: worüber soll wann mit ihr geredet  
 werden,  
 43 wie sollen diese Gespräche geführt werden und wer soll sie in welcher Rolle initiieren  
 und  
 44 moderieren.

45 Es gibt bereits diplomatische Lösungsvorschläge, die nur wenig Beachtung fanden, u.a.  
 den  
 46 Zehn-Punkte-Plan, den die ukrainische Delegation im Rahmen der ukrainisch-russischen  
 47 Gespräche vom März 2022 in Istanbul vorlegte, oder das Ergebnis der Internationalen  
 48 Arbeitsgruppe, die auf Einladung des Vatikans im Juni 2022 Lösungen für einen  
 „gerechten und  
 49 dauerhaften Frieden in der Ukraine“ vorschlug.

50 Sollte es in den nächsten Wochen - auch durch die Waffenlieferungen und Sanktionen -  
 zu  
 51 einer echten militärischen Pattsituation kommen, könnte sich ein Zeitfenster für  
 52 Verhandlungen öffnen. Wann dies geschehen würde, ist kaum vorhersagbar. Daher  
 sollte jetzt  
 53 bereits vorbereitet werden, was dann schnell einsatzbereit sein muss: eine beidseitig  
 54 akzeptierte, multilateral mitgetragene und flexibel steuerbare Struktur für moderierte  
 55 Verhandlungen.

#### 56 **Dilemmasituationen durch geeignete Verhandlungsführung überwinden**

57 Die ukrainische Souveränität steht politisch zu Recht im Zentrum, aber die  
 Verhandlungen  
 58 sollten auch darüber hinaus gehende Themen einbeziehen. Einiges spricht dafür, dass  
 mit  
 59 Russland nur im Paket mit übergeordneten Fragen sinnvoll verhandelt werden kann. So  
 könnte  
 60 die Macht des Stärkeren als einzige Logik für die Konfliktaustragung begrenzt und  
 61 zurückgedrängt werden. Die internationale Gemeinschaft auf UN-Ebene könnte den  
 Rahmen für  
 62 die Aushandlung offener internationaler Fragen gestalten und strukturieren.

63 Verhandlungen mit der russischen Führung – und schon der Weg dahin – können zu  
 64 Dilemmasituationen führen. Zum Beenden des Krieges braucht es früher oder später  
 eine  
 65 Verhandlungslösung. Bei anhaltender militärischer Stärke Russlands darf diese jedoch  
 nicht  
 66 auf Kosten der Ukraine gehen. Militärische Machtverhältnisse müssen das Ergebnis von  
 67 Verhandlungen nicht vollständig und linear bestimmen. Militärische Machtasymmetrien  
 zwischen  
 68 Konfliktparteien können ausgleichbar sein, wenn neben den militärischen Logiken in  
 69 relevantem Ausmaß auch andere Interessen beider Seiten einbezogen werden.  
 Entscheidend ist,  
 70 dass mögliche Verhandlungen nicht zu einem russischen Friedensdiktat führen.

71 Eine international abgestimmte, multilateral getragene Vermittlungsinitiative mit  
 72 realistischer Zielsetzung könnte die Aufnahme von Verhandlungen ermöglichen. Im  
 ersten  
 73 Schritt ginge es um einen Waffenstillstand, im zweiten Schritt um einen Friedensvertrag  
 und  
 74 die Ko-Existenz beider Staaten; der Rückzug Russlands wäre klare Bedingung und die  
 Verfahren  
 75 wären eindeutig: die Ukraine entscheidet über ukrainische Hoheitsthemen, weitere  
 76 internationale Themen wären politisch verhandelbar.

77 Ein weiteres Dilemma besteht darin, dass offizielle Verhandlungen mit dem  
 Kriegsverbrecher  
 78 Putin seinen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, seine Machtansprüche und  
 Kriegsverbrechen  
 79 implizit legitimieren könnten, was in jedem Fall vermieden werden muss. Jedoch weder  
 das  
 80 Ausblenden von Kriegsverbrechen noch eine Straffreiheit Putins sind zwangsläufige  
 Folgen von  
 81 Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen. Die o.g. Befürchtungen sind aber  
 berechtigt  
 82 und es muss ihnen in Verhandlungsprozessen bewusst entgegengewirkt werden.

83 **OSZE stärken**

84 Sicherheit lässt sich nicht auf militärische Stärke reduzieren. Es gilt weiterhin,  
 85 langfristig eine neue nachhaltige europäische Friedens- und Sicherheitsarchitektur  
 86 aufzubauen. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
 bietet trotz  
 87 des russischen Angriffskrieges – und trotz allen Reformbedarfs – eine wichtige Basis für

eine  
88 mögliche Kooperation auch über politische Lagergrenzen hinweg. Das erfordert vor  
allem  
89 diplomatische Fähigkeiten und vertrauensbildende Maßnahmen. Die OSZE wurde bisher  
vom  
90 Auswärtigen Amt mit ca. 25 Mio. € jährlich gefördert. Sie müsste jedoch von den  
91 Mitgliedstaaten mit deutlich mehr Mitteln ausgestattet werden als gegenwärtig, damit  
ihre  
92 Potenziale ausgeschöpft und weiterentwickelt werden können. Im Koalitionsvertrag sind  
neue  
93 Initiativen für die Stärkung von Rüstungskontrolle und Abrüstung angekündigt. Dafür  
hat die  
94 OSZE wichtige Instrumente geschaffen. Diese gilt es langfristig zu stärken.  
95 Die Debatte über Sicherheit muss sich von der Fixierung auf die militärische Dimension  
lösen  
96 und auch „menschliche Sicherheit“ in den Blick nehmen. Dazu gehört der Schutz der  
Menschen  
97 vor Kriegen, Krisen, Klimakatastrophen und Krankheiten und auch der Zugang zu  
Ressourcen und  
98 Lebensperspektiven, also etwa Ernährungssicherheit und -souveränität. Ausreichende  
Mittel  
99 für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit müssen bereitgestellt werden,  
um die  
100 Folgen des Krieges gegen die Ukraine und der Corona-Pandemie auf globaler Ebene zu  
101 bewältigen.

## 102 **Krisen und Kriegen weltweit vorbeugen**

103 Der Koalitionsvertrag bezieht sich auf die [Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte](#)  
104 [bewältigen, Frieden fördern“](#) von 2017 und kündigt zivile Planziele an. Gerade jetzt ist  
es  
105 wichtig, die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren auszubauen. Deutsche  
Politik  
106 sollte mithelfen, Brücken zu bauen, zwischen Menschen aus der Ukraine, Russland und  
Belarus,  
107 im westlichen Balkan und Südkaukasus, im Nahen Osten und in der Sahelregion.  
Deutschland hat  
108 dafür eine Reihe wichtiger Instrumente geschaffen. Es wäre fatal, wenn die  
beschlossenen  
109 militärischen Investitionen deren Ausbau behinderten.  
110 Es gilt, Klimakrise, Pandemien und Artensterben aufzuhalten, gerechte  
Lebensperspektiven zu  
111 schaffen und Krisen und Kriegen weltweit vorzubeugen. Und für den sozialverträglichen  
112 ökologischen Umbau unserer Gesellschaft müssen ebenfalls ausreichende Mittel  
vorgehalten  
113 werden. Auch das ist relevant für Sicherheit, denn der Zusammenhalt demokratischer  
114 Gesellschaften hängt auch davon ab, ob sie sich so schnell wie möglich von fossilen  
115 Energieträgern unabhängig machen können. Als Wertegemeinschaft wird sich die EU  
illiberalen  
116 und rechtspopulistischen Bestrebungen mit allen Mitteln entgegenstellen und die

- europäischen  
 117 Demokratien gegen innere und äußere Feinde verteidigen müssen.
- 118 Längst geht es auch um die enormen Folgekrisen des Russland-Ukraine-Krieges,  
 insbesondere  
 119 den drohenden Welthunger infolge ausbleibender Getreideexporte. Diesbezüglich ist  
 das neue  
 120 NATO-Konzept der forcierten Aufrüstung kein Konzept, mit dem die Zukunft nachhaltig  
 121 gestaltet werden könnte. In erster Linie profitiert der militärisch-industrielle Komplex,  
 122 der schon jetzt angesichts der globalen Auftragsexplosion maximale Überprofite  
 einfährt.
- 123 **Neuen Blockbildungen entgegen wirken - Die Klimakrise gemeinsam lösen**
- 124 Eine neuerliche Blockkonfrontation wie zu Zeiten des Kalten Krieges sollte unbedingt  
 125 verhindert werden. Damals dauerte es fast 25 Jahre, bis nach dem Ende des Zweiten  
 Weltkriegs  
 126 die Phase der Entspannung einsetzte. Angesichts der drängenden globalen Probleme  
 kann sich  
 127 die Welt ein derartiges verlorenes Vierteljahrhundert nicht leisten. Nach schon jetzt 50  
 128 untätig verstrichenen Jahren seit dem epochalen Bericht des Club of Rome von 1972  
 und 30  
 129 Jahre nach der Klimakonferenz von Rio de Janeiro 1992 steht die Welt an einem  
 ökologischen  
 130 Kipppunkt. Dürren und Waldbrände, Gletscherabgänge, das Schmelzen des polaren  
 Eises wie das  
 131 Auftauen des Permafrostbodens demonstrieren: Die Klimakrise, die zunehmend zu einer  
 132 Klimakatastrophe wird, hat mit ihren vielen Toten und Geflüchteten längst  
 Auswirkungen in  
 133 den Dimensionen eines Krieges. Und das sind nur die Folgen der CO2-Belastung der  
 134 Vergangenheit, die bereits jetzt irreversibel sind und die sich in den nächsten Jahren  
 135 weiter verstärken werden. All das zeigt: Die Bekämpfung der Klimakatastrophe ist und  
 bleibt  
 136 die eigentliche Jahrhundertherausforderung – und jeder Krieg trägt massiv zur  
 ökologischen  
 137 Zerstörung bei. Auch deshalb muss der Krieg gegen die Ukraine so schnell wie irgend  
 möglich  
 138 beendet werden.
- 139 Außerdem muss die atomare Abrüstung wieder auf die Agenda gesetzt werden; denn  
 Putins  
 140 Eroberungskrieg wie das neue NATO-Konzept drängen das Thema in den Hintergrund.  
 Die NATO  
 141 sollte den Verzicht auf einen nuklearen Erstschlag erklären, um das Risiko einer  
 nuklearen  
 142 Eskalation zu verringern. Nach dem Ende des INF-Vertrags über das Verbot  
 landgestützter  
 143 nuklearfähiger Kurz- und Mittelstreckenwaffen und des „**Open-Skies“-Abkommens**  
**über**  
 144 **militärische Beobachtungsflüge zwischen NATO-Ländern und Russland ist ein**  
 neuer Ansatz zu  
 145 Abrüstungsverhandlungen dringend geboten, auch angesichts der zunehmenden

Proliferation. Das  
146 Abkommen mit Iran droht zu scheitern. Auch in dieser Hinsicht wäre eine neue  
Blockbildung in  
147 einer multipolar verfeindeten Welt verhängnisvoll.

148 **Die Rolle der Vereinten Nationen zur Überwindung der globalen Konflikte stärken**

149 Die mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sich zeigende Machtverschiebung vom  
150 traditionellen Westen und von Russland weg zugunsten der Schwellenländer und des  
globalen  
151 Südens könnte die Chancen für eine diplomatische Lösung verstärken. Denn der Druck  
der G-20-  
152 Mitglieder aus dem globalen Süden für ein Ende der Kämpfe wächst. Afrikanische  
Länder - wie  
153 zum Beispiel Südafrika - erheben angesichts großer ökonomischer Abhängigkeiten,  
154 inflationären Drucks und drohender Hungerkatastrophen die Forderung, zu einem Ende  
der  
155 Kämpfe zu kommen. Die südafrikanische Außenministerin Naledi Pandor forderte  
anlässlich des  
156 G-7-Gipfels in Elmau im Interview mit dem ZDF vom 27. Juni 2022: „Die Welt hat eine  
157 Verantwortung, für Frieden zu sorgen“. Und Brasiliens Präsidentschaftskandidat Lula da  
Silva  
158 kritisierte, die Sanktionen würden Millionen Menschen töten.

159 Im kommenden Jahrzehnt wird die Konkurrenz zwischen den Großmächten um  
Einflusssphären  
160 vermutlich mit unverminderter Härte fortgesetzt. Es ist notwendig, der weiteren  
Zuspitzung  
161 von Konflikten durch neue Initiativen zu Abkommen auf UN-Ebene zu begegnen, die  
auch China  
162 einschließen. Bestehende Konflikte müssen begrenzt werden, solange sie nicht  
beigelegt  
163 werden können. Und ohne eine Einbeziehung der Schwellenländer wird es keine Lösung  
der  
164 globalen Probleme geben, insbesondere nicht der völlig ungelösten Klimakrise. Aber  
letztlich  
165 bedarf es eines echten Multilateralismus und einer zentralen Rolle der Vereinten  
Nationen.  
166 Denn um die großen Menschheitsprobleme anzupacken, braucht die Welt  
wirtschaftliche und  
167 politische Kooperation.

## **Begründung**

Hier einige Artikel, aus denen ich für meinen Antrag Aspekte übernommen bzw. Anregungen erhalten habe:

[Der Putin-Widerspruch der Deutschen und wie wir jetzt mit Russland reden sollten - FOCUS online](#)

[Stärkung der Armee auf Kosten ziviler Instrumente? | Brot für die Welt \(brot-fuer-die-welt.de\)](#)

[Die Hoffnung auf eine gesamteuropäische Friedens- und Sicherheitsarchitektur nicht aufgeben | bpb.de](#)

[Waffenstillstand\\_und\\_Frieden\\_Ukrainekonflikt.pdf \(ippnw.de\)](#)

[„Wenn wir ein Ende des Kriegs wollen, müssen wir mit den Feinden verhandeln.“ Die Erfahrung von Nelson Mandela. Wo sind unsere Initiativen für Verhandlungen?\[1\] | Prof. Dr. Hajo Funke \(wordpress.com\)](#)

[Osteuropa-Experte zum Ukrainekrieg: „Sanktionen können Armee stärken“ - taz.de](#)

[Neue Weltordnung: Rückkehr des Großmächtekonzernts? – Außen- und Sicherheitspolitik | IPG Journal \(ipg-journal.de\)](#)

[Debatte um deutsche Waffenlieferungen: Zwischen Skylla und Charybdis - taz.de](#)

[Putins Erfolg: Europas Natoisierung und die Verfeindung der Welt | Blätter für deutsche und internationale Politik \(blaetter.de\)](#)

## **weitere Antragsteller\*innen**

Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); David Baltzer (KV Berlin-Kreisfrei); Thomas Mohr (KV München); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Martin Pilgram (KV Starnberg); Maria Regina Feckl (KV Erding); Tabitha Elkins (KV Fürth-Land); Anne Franke (KV Starnberg); Rudi Lutter (KV München); Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg); Berti Furtner-Loleit (KV München); Bernd Wipper (KV Bodenseekreis); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Günther Bieser (KV Ortenau); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Frank Schellenberger (KV Odenwald); Delphine Scheel (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Gerhard Klünder (KV Warendorf); sowie 37 weitere Antragsteller\*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.